

# ► Gewalt gegen Frauen in Lateinamerika



## Sichere Unternehmen – Marktführer in Null Toleranz für Gewalt an Frauen – Capacity Development Programm

### ► Der Hintergrund

ComVoMujer ist ein Programm der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Zielgruppe des Programms sind hauptsächlich ländliche und indigene Frauen in Lateinamerika. Das Programm erachtet es als wichtig, mit den Hauptsäulen einer Gesellschaft – Staat, Zivilgesellschaft und private Träger – zusammenzuarbeiten und deren Vernetzung im Thema zu unterstützen. Zu den privaten Trägern zählen v.a. Unternehmen, die erste Maßnahmen zur Prävention von Gewalt gegen Frauen im Rahmen ihrer Corporate Social Responsibility (CSR) umsetzen, sei es innerhalb des Unternehmens oder in ihren Einzugsgebieten.

Gerade weil diese Gewalt nicht nur negative soziale und wirtschaftliche Auswirkungen in der Gesellschaft im Allgemeinen, sondern insbesondere in den Unternehmen hat, bietet sich eine Kooperation mit diesen an.

Damit Unternehmerinnen und Unternehmer dieses Phänomen vollständig begreifen, seine (negative) Bedeutung für ihr Unternehmen analysieren und Möglichkeiten des Umgangs damit identifizieren können, bedarf es jedoch einer eingehenden Information und Fortbildung.

ComVoMujer hat die entsprechende Nachfrage von

Unternehmen aufgegriffen und bietet in Allianz mit der Universität San Martín de Porres ein neues Produkt an, das sein bereits bestehendes Angebot von Instrumenten zur Unterstützung von Bekämpfungsmaßnahmen gegen Gewalt an Frauen ergänzt.

### ► Das Produkt

Das Capacity Development Programm „Sichere Unternehmen – Marktführer in Null Toleranz für Gewalt an Frauen“, besteht aus verschiedenen Modulen für unterschiedliche Zielgruppen, deren Inhalte umstandslos an unterschiedliche Wirtschaftssektoren und Länder angepasst werden können.

Das Modul für Bereichs- und Abteilungsleiter/-innen liefert Werkzeuge und Informationen für Mitarbeiter/-innen aus dem Personal-, Sozial- und Rechtswesen sowie – gegebenenfalls – für medizinisches und psychologisches Personal. Diese sollen möglichst frühzeitig Situationen von Gewalt gegen Frauen identifizieren, wozu sie ohne Fortbildung wahrscheinlich nicht in der Lage wären. Vorgesetzte und andere Verantwortliche werden über Modalitäten eines angemessenen Umgangs mit diesem Gewaltphänomen informiert, vor allem darüber, welche Möglichkeiten der Prävention und Sanktionierung es gibt.

So entwickeln sie z.B. Hilfsroutinen, anhand derer betroffene Frauen rasch geschützt und unterstützt werden können. Ihnen werden erfolgreiche Handlungsbeispiele präsentiert, die sie an ihren Arbeitskontext anpassen können, wobei sie zugleich auch zu eigenen Ideen ermutigt werden. Das Modul hebt die wirtschaftlichen Vorteile für sozialverantwortliche Unternehmen hervor, die für ihren Einsatz für eine höhere Lebensqualität ihres Personals mit verbesserter Leistung sowie mehr Engagement und Loyalität belohnt werden.





Das Modul für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt die Belegschaft und ihren Beitrag zur Wertschöpfungskette in den Mittelpunkt. Sie lernen nicht nur, Situationen von Gewalt – innerhalb oder außerhalb des Unternehmens – zu erkennen, sondern werden auch zu kritischem Denken, Zivilcourage und Hilfsbewusstsein aufgefordert. Außerdem werden sie zur Reflexion über die Ursachen von Gewalt gegen Frauen angeregt und dazu, gesellschaftliche Mythen, die zur Perpetuierung der Gewalt und zu unzulänglichen Lösungsversuchen führen, zu hinterfragen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sich des enormen Schadens bewusst werden, der nicht nur den betroffenen Frauen und ihrem unmittelbaren Umfeld, sondern auch ihren Gemeinden, Unternehmen und der Gesellschaft als Ganzes zugefügt wird.

Zugleich wird die entscheidende Rolle des gemeinschaftlichen Zusammenwirkens der Belegschaft und der Unternehmensführung unterstrichen, um erfolgreich eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Gewalt an Frauen zu realisieren.

Zudem gibt es eine gesonderte Fortbildungseinheit zum Thema „Männlichkeit“ für Unternehmen mit vorwiegend männlicher Belegschaft. Hier wird zum Problem der Gewalt an Frauen stark zielgruppenorientiert informiert und sensibilisiert.

Das Programm beruht auf bewährten pädagogischen Prinzipien der Erwachsenenbildung. Der methodische Ansatz ist durchgehend partizipativ und ganzheitlich. Es werden also die affektiven, kognitiven und lerntechnischen Fähigkeiten der Teilnehmer/-innen genutzt und gefördert.

Zunächst wird mit Beispielen und Fällen auf Erlebtes und Gefühls zurückgegriffen. Diese Eindrücke werden anschließend einer kritischen Reflexion

unterworfen und mit alternativen Sichtweisen kontrastiert.

Die dadurch entstehenden neuen Lebensvorstellungen eröffnen Optionen sozialen Handelns, die zu Verhaltensänderungen im Sinne einer Bereitschaft zu aktivem und konkretem Handeln gegen geschlechtsspezifische Gewalt führen.

### ► Potenzial

Das Programm umfasst ein universelles, länderspezifisches Angebot von verschiedenen Strategien, Maßnahmen und Instrumenten zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen im Umfeld von unterschiedlichsten Unternehmen.

Diese Universalität ermöglicht die Arbeit mit verschiedenen Gruppen und über die Grenzen des jeweiligen Unternehmens hinaus in die umliegenden Gemeinden, aus denen sich die Arbeitnehmer rekrutieren. Je nach Zielgruppe ist auch die Wirkung der Fortbildung eine andere: Vorgesetzte werden insbesondere im Hinblick auf ihre Vorbildfunktion und die Repräsentation des Unternehmens fortgebildet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hingegen werden durch das Programm zu „Change Agents“, die im direkten Kontakt mit den Kollegen/-innen wirken und positiven Einfluss ausüben.

Darüber hinaus berücksichtigt das Programm betriebswirtschaftliche Erfordernisse, indem es die Win-Win-Situation hervorhebt: Produktionsausfälle können vermieden und das Engagement der Mitarbeiter/-innen kann verbessert werden, wenn die Unternehmen im Rahmen ihrer sozialen Verantwortung (CSR) präventiv gegen Gewalt an Frauen vorgehen und damit die Lebensqualität aller Beteiligten erhöhen. Was könnte Unternehmer/-innen mehr motivieren?



**Regionalprogramm ComVoMujer –**  
Bekämpfung von Gewalt  
gegen Frauen in Lateinamerika  
Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Bernardo Alcedo 150, Piso 4  
San Isidro, Lima 27  
Peru  
Tel: +51 - 1 - 442 1101  
[christine.brendel@giz.de](mailto:christine.brendel@giz.de)  
[www.giz.de](http://www.giz.de)

**ComVoMujer Peru**  
Nationale Koordinatorin:  
Maria del Carmen Panizzo  
[maria.panizzo@giz.de](mailto:maria.panizzo@giz.de)  
Bernardo Alcedo 150, Piso 4  
San Isidro, Lima 27, Peru  
Tel: +51 - 1 - 442 1101

**Universidad de San Martín de Porres**  
Facultad de Ciencias Administrativas y  
Recursos Humanos  
Tel.: +51 - 1 - 3620064 anexos 3211 – 3212  
[avarah@usmp.pe](mailto:avarah@usmp.pe)  
[www.usmp.edu.pe/facarrhh/index.php](http://www.usmp.edu.pe/facarrhh/index.php)

**giz** Deutsche Gesellschaft  
für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Im Auftrag des

**BMZ**



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

